

### **Programmvorschlagn des Seminars**

**8,392,3.00 Praxisprojekt in Entwicklungszusammenarbeit**

**Frühjahrssemester 2018**

**Dozenten: Urs Heierli, Dr. oec. , Peter Beez, Dr. rer.pol, Lars Stein, Dr. oec., Karin Imoberdorf, M.A,**

#### **Inhalt und Zielsetzung**

Der Kurs „Praxisprojekt in Entwicklungszusammenarbeit“ soll im Frühjahrssemester 2018 wiederum 25 Studierenden des Studiengangs „Master International Affairs and Governance“ (8. Semester) angeboten werden. Die Dozenten sind: Urs Heierli (früher Mitarbeiter der DEZA) und Peter Beez (Mitarbeiter DEZA), Karin Imoberdorf (MA MIA), Lars Stein, (Mitarbeiter DEZA).

Der Kurs wird in Form mehrerer Blockseminare durchgeführt. Nach einer Einführung in die Ansätze zur Entwicklungszusammenarbeit von SECO und DEZA sollen die Studierenden im Rahmen von Gruppenarbeiten an konkreten Projekten arbeiten. Diese Gruppenarbeiten sollen einen Einblick in die internationale Zusammenarbeit von SECO und DEZA geben und ermöglichen, diese beiden Institutionen aus der Nähe kennenlernen. Dafür ist ein zweitägiger Besuch in Bern vorgesehen, damit die Studierenden ihre Gruppenarbeiten mit Mitarbeitern von SECO und DEZA diskutieren können.

Das Ziel ist es, die Studierenden mit der konkreten Arbeitsweise von SECO und DEZA vertraut zu machen und ihnen so einen Einblick in die Praxis der schweizerischen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu geben.

Die Schwerpunkte des diesjährigen Seminars sind noch nicht festgelegt und müssen zuerst mit den entsprechenden Mitarbeitern von SECO und DEZA abgesprochen werden. Die definitiven Themen werden im ersten Blockseminar mitgeteilt:

Grob werden die folgenden Themenblöcke anvisiert:

1) **Die Entwicklungszusammenarbeit der DEZA**: es werden drei bis vier aktuelle Themen ausgewählt, die mit verschiedenen Sektionen und Mitarbeitern der DEZA definiert werden und prioritäre Fragestellungen sind

2) **Die Entwicklungszusammenarbeit des SECO**: es werden zwei bis drei aktuelle Themen ausgewählt, die mit verschiedenen Sektionen und Mitarbeitern des SECO definiert werden und prioritäre Fragestellungen sind

Das folgende Programm ist mit den Mitarbeitern von SECO und DEZA abgesprochen worden. Das Detailprogramm sieht wie folgt aus

	Inhalt	Wo
Montag, 19. Februar 2018, Raum 07-003	<b><u>Block 1: Einführung in die EZA und in die Gruppenthemen</u></b>	Uni St. Gallen Urs Heierli, Peter Beez, Lars Stein
14-16 Uhr	<b><u>Kurze Vorstellung der Arbeit von SECO und DEZA:</u></b> Am Beispiel der Kooperationsstrategie von Zentralamerika	
16-18 Uhr	Aufgaben, Arbeitsweise, Mandat, Organisation  <b><u>Uebersicht über die Gruppenarbeiten :</u></b> Geplant sind 6 Gruppenthemen, die mit den Mitarbeitern von SECO und DEZA abgesprochen wurden: (siehe Bern Tage)	
Montag, 26. Februar Raum 07-003	<b><u>Block 2: Methodik der Beratung, Aid effectiveness, economic growth and direct poverty reduction</u></b>	Uni St. Gallen
1030-1300	Besprechung der Gruppenarbeiten (in jeweiligen Gruppen), Klärung offener Fragen, genaue Zielausrichtung (vor Bibliothek)	Urs Heierli / Lars Stein
14-16 Uhr	Methodik der Beratung: wie man Gruppenarbeiten zielgerecht und kundenorientiert erarbeitet	Lars Stein, DEZA Urs Heierli
16 – 18 Uhr	Rollenspiel aid effectiveness  Aufgaben eines Entwicklungshelfers: nahe am Boden oder hoch in der Luft?	Urs Heierli
Montag, 5. März Raum 01-107	<b><u>Block 3: Privatsektor, Armut und Nachhaltigkeit</u></b>	Uni St. Gallen
14 – 16	“Poverty alleviation as a business“ marktwirtschaftliche Ansätze zur EZA und “base of the pyramid marketing”	Urs Heierli

16 – 18	<b>Case study: BOP Marketing:</b> Marketing Strategie für eine Solarpumpe	Karin Imoberdorf
Montag, 12. März Raum 01-308		Uni St. Gallen
14 – 17	<b><u>Case Study BOP Marketing:</u></b> Lösung der case study Marketing einer Solarpumpe	Urs Heierli Karin Imoberdorf

<p>Abfahrt St- Gallen 10.25 Ankunft 12.28 in Bern-HB</p>	<p><b>„SECO und DEZA live erleben“: 2 Tage in Bern Dienstag, 1. Mai:</b> <b>DEZA Tag</b> Jede Gruppe wird ihre Arbeit während eineinhalb Stunden mit den jeweiligen SachbearbeiterInnen von SECO und DEZA vorstellen und diskutieren können.</p>	<p>Ort: <b>DEZA</b>, : Freiburgstrasse 130 Raum A 2023 3003 Bern</p>
<p>12.30 – 13.30</p>	<p><i>Mittagessen DEZA Kantine:</i></p>	<p><b>Ansprechpersonen:</b> DEZACarmen Thönissen, Peter Beez</p>
<p>13.45 – 15.15</p>	<p>1. <b><u>Thema 1: Impact Hubs and their potential for development – examined with the example of Eastern and Northern Africa:</u></b> The concept of Impact Hubs has spread to over 90 countries and may grow further. What effects do Impact Hubs have on development? How could they be used in a more systematic way? What kind of collaboration opportunities are there for SDC – specifically in Africa? Could Impact Hubs help solving the challenge of creating so much needed jobs? Any other synergies between local coordination offices, their programmes and local impact hubs?</p>	<p><b>Ansprechpersonen:</b> DEZACarmen Thönissen, Peter Beez</p>
<p>15.45 – 17.15</p>	<p>2. <b><u>Thema 2: Vocational Skills Development (VSD) – best practices and breakthrough innovations:</u></b> VSD services can be provided by the private sector, too. Services can be sold to clients directly or to the public sector or to professional associations. Combinations are possible. SDC is supporting social entrepreneurs in Latin America who are successful in the market and create at the same time a lot of value for their clients (e.g. training over 18 months costing let’s say 50 USD a month, but afterwards increasing revenues by 300 USD a month!).</p>	<p><b>Ansprechpersonen</b> Brigitte Colarte, Peter Beez</p>
<p>18 Uhr</p>	<p>Apero und Gemeinsames Nachtessen  Übernachten in der Jugendherberge Bern</p>	<p>Rest. Kornhauskeller Bern  Jugendherberge Bern</p>

Solothurn ab 0804, Bern an 0841	<p><b>"SECO und DEZA live erleben"</b>  <b><u>Mittwoch, 2. Mai 2017</u></b> SECO  Fortsetzung der Diskussionen mit SachbearbeiterInnen von SECO und DEZA</p>	<p><b><u>Ort</u></b>  SECO Holzikofenweg  36, 3003 Bern</p>
0915 - 10.45	<p>1. <b><u>Kombiniertes DEZA/SECO-Topic – Investment Guarantee Schemes and their potential for fostering Private Sector Engagement</u></b>  Engaging and especially investing in developing countries is risky. At the same time, the UN Sustainable Development Goals (SDGs) can only be achieved by a strongly intensified engagement of the private sector. Is there potential in developing new guarantee mechanisms or using existing ones (like MIGA for example) to mobilize private engagement for the SDGs? How would an ideal risk reduction landscape look like to motivate Swiss companies to substantially increase their engagement?</p>	<p><b><u>Ansprechpersonen:</u></b>  Reto Grüninger, Peter Beez, DEZA</p>
11.00 – 11.15 Uhr	<p><b><u>Einführung in die Arbeit des SECO</u></b></p>	<p>Alain Bühlmann,  SECO</p>
1130 – 13.00	<p>2. <b><u>Thema 4: Infrastructure Development</u></b>  How to close the infrastructure gap in developing countries most efficiently and effectively. Is PIDG the appropriate tool to do so? What are alternative instruments (established or yet to be established) for this goal?  SECO is one shareholder of PIDG and seeks appropriate ways to optimize the performance management of PIDG. You should assist SECO in finding optimal performance management instruments and tools taking into account the governance structure.</p>	<p><b><u>Ansprechpersonen</u></b>  Christoph Liechti,  SECO</p>
13.10 – 14.00	<p><b><u>Mittagessen ASCOM Kantine</u></b></p>	
14.15 – 15.45	<p>3. <b><u>Thema 5: Trade Policy – GSP (Generalised System of Preferences)</u></b>  The GSP system enables industrialized countries on an autonomous basis to grant preferential tariff treatment to products from developing countries.  The GSP allows developing countries to pay fewer or no duties on exports to Switzerland, giving them vital access to the Swiss market and contributing to their growth. In the last years the average utilization rate of goods imported under the Swiss GSP amounted to 30 percent. How could this utilization rate be improved? What could Switzerland learn or adapt from other countries?</p>	<p><b><u>Ansprechpersonen:</u></b>  Raphael Jenny, SECO</p>
16.32 – 18.35	<p><b><u>Rückreise nach St. Gallen:</u></b> Nach diesem Austausch und mit dem feedback der SachbearbeiterInnen kann jede Gruppe ihre Gruppenarbeit bis zum <b><u>14. Mai 2017</u></b> fertig stellen.</p>	

--	--	--

Mittwoch, 23. Mai Raum 01- 102	<b>Schlussveranstaltung (Blockseminar)</b>	Uni St. Gallen
14 - 16 Uhr	Synthese, wichtige Schlussfolgerungen; Kommentare zu den Gruppenarbeiten durch Urs Heierli	Urs Heierli
16 - 18 Uhr	Erkenntnisse aus dem Besuch in Bern: Welche Strategien sind geeignet, um die Sustainable Development Goals zu erreichen? Rolle der Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und die spezifische Rolle von SECO und DEZA	

Die Gruppenarbeiten werden in Gruppen von 3-5 Studenten erarbeitet und müssen zu einer Powerpoint Präsentation in Bern und zu einer schriftlichen Arbeit führen. Die Studierenden werden zuerst in die Themen eingeführt (am 19. Februar) und sollen sich dann in die Themen vertiefen (Literaturhinweise werden zur Verfügung gestellt). Die Besuche in Bern dienen der weiteren Information und dem Realitätstest. Dazu machen die Gruppen eine erste Präsentation ihrer Überlegungen zum Thema und bereiten eine Art „hearing“ der SECO bzw. DEZA Mitarbeiter vor. Nach den beiden Tagen in Bern stellen die Gruppen die Arbeit fertig und liefern sie dem Dozenten spätestens am 14. Mai ab. Er wird sie dann in der Schlussdiskussion vom 20. Mai kommentieren. Alle Gruppenarbeiten (Präsentationen und Berichte) werden auf der Webseite des Dozenten ([www.msdconsult.ch](http://www.msdconsult.ch)) publiziert und den Studierenden und den Sachbearbeitern von DEZA und SECO zur Verfügung gestellt. Diese Arbeiten und die verteilten Unterlagen stellen den Prüfungsstoff dar.

Der gesamte Kurs beinhaltet 24 Semesterstunden. Es wird – gemäss Angaben der UNI SG – erwartet, dass die Studenten pro „credit“ (die Studenten erhalten „credits“ für 4 Stunden) rund 30 Arbeitsstunden investiert werden, das heisst total 120 Arbeitsstunden. Nach Abzug der 24 Präsenzstunden verbleiben somit für die Gruppenarbeiten 96 Arbeitsstunden, und es kann etwas Substantielles erwartet werden.

Bern, den 14. Dezember 2018

Urs Heierli / Peter Beez / Lars Stein / Karin Imoberdorf



## Themen Praxisprojekt Entwicklungszusammenarbeit 2018

<u>Vorgeschlagene Themen</u>	<u>Ansprechpartner</u>	<u>Bearbeiter</u>
<p>1. <b><u>Creating shared value – potential of a new public-private development partnership in the health sector:</u></b>            The social enterprise “Healthy Entrepreneurs” brings basic health services to underserved rural areas in four countries in Africa and in Haiti. The social business model seems intriguing, so SDC’s Global Programme Health wants to analyse it in more detail and explore possibilities for a collaborative project with this social enterprise and selected commercial companies. You support GPH in this endeavour.</p>	Sabine Unternährer Lars Stein	
<p>2. <b><u>Impact Hubs and their potential for development – examined with the example of Eastern and Northern Africa:</u></b> The concept of Impact Hubs has spread to over 90 countries and may grow further. What effects do Impact Hubs have on development? How could they be used in a more systematic way? What kind of collaboration opportunities are there for SDC – specifically in Africa? Could Impact Hubs help solving the challenge of creating so much needed jobs? Any other synergies between local coordination offices, their programmes and local impact hubs?</p>	Carmen Thönissen,(tbd) Peter Beez	
<p>3. <b><u>Vocational Skills Development (VSD) – best practices and breakthrough innovations:</u></b> VSD services can be provided by the private sector, too. Services can be sold to clients directly or to the public sector or to professional associations. Combinations are possible. SDC is supporting social entrepreneurs in Latin America who are successful in the market and create at the same time a lot of value for their clients (e.g. training over 18 months costing let’s say 50 USD a month, but afterwards increasing revenues by 300 USD a month!). Task is to identify some highly successful models for providing VSD and describing them. Successful= high outreach x high impact being much higher than the cost for the clients (see example above). It does not matter whether provision is private, by a commercial or social entrepreneur, by an NGO or a state or a mixture.</p>	Brigitte Colarte (tbc.)	
<p>4. <b><u>Thema 4: Infrastructure Development</u></b>            How to close the infrastructure gap in developing countries most efficiently and effectively. Is PIDG the appropriate tool to do so? What are alternative instruments (established or yet to be established) for this goal?            SECO is one shareholder of PIDG and seeks appropriate ways to optimize the performance management of PIDG. You should assist SECO in finding optimal</p>	Christoph Liechti, SECO	



<p>performance management instruments and tools taking into account the governance structure.</p>		
<p><b>5. Trade Policy – GSP (Generalised System of Preferences)</b>  The GSP system enables industrialized countries on an autonomous basis to grant preferential tariff treatment to products from developing countries. It is the privilege of each individual country (donor country) to choose a) which countries shall be covered and b) which products shall be included by the scheme, together with the applicable customs rate. The GSP allows developing countries to pay fewer or no duties on exports to Switzerland, giving them vital access to the Swiss market and contributing to their growth. In the last years the average utilization rate of goods imported under the Swiss GSP amounted to 30 percent. How could this utilization rate be improved? What could Switzerland learn or adapt from other countries' unilateral preference giving schemes? How is the emerging trade environment (increasing bilateral and plurilateral preferential trade agreements) affecting GSP systems?</p>	<p>Raphael Jenny, SECO</p>	
<p><b>6. <u>Kombiniertes DEZA/SECO-Topic – Investment Guarantee Schemes and their potential for fostering Private Sector Engagement</u></b>  Engaging and especially investing in developing countries is risky. At the same time, the UN Sustainable Development Goals (SDGs) can only be achieved by a strongly intensified engagement of the private sector. Is there potential in developing new guarantee mechanisms or using existing ones (like MIGA for example) to mobilize private engagement for the SDGs? How would an ideal risk reduction landscape look like to motivate Swiss companies to substantially increase their engagement?</p>	<p>Reto Grüninger DEZA</p>	